

Vorwort zur ersten Auflage.

Als vor einigen Jahren ein neues Werk über „Shakespeares Hamlet-Tragödie“ erschienen und mit seiner Auffassung allen früheren entgegengetreten war, habe ich, dem Wunsche des Verfassers wie dem des Verlegers entsprechend, einige Artikel darüber in der „Beilage zur Allg. Zeitung“ veröffentlicht (Ende Februar und Anfang März 1894). Darin hatte ich sowohl im Hauptpunkte als in einer Reihe anderer zum Verständniß der Hamlet-Tragödie wichtiger Punkte meine abweichenden Ansichten zwar hervorgehoben und angedeutet, nicht aber des Näheren erörtert, wie es Zeit und Ort mit sich brachten, da die Aufmerksamkeit der Leser jenem Werke gehören sollte. Indessen hatte ich ausdrücklich erklärt, daß ich meine Ansichten über Shakespeares Hamlet in einer besonderen Schrift ausführen und darlegen wolle.

Hier ist diese Schrift, die schon früher erschienen sein würde, wenn nicht die beständigen Geschäfte meines akademischen Lehramts und einige litterarische Arbeiten dazwischen getreten wären. Ich nenne die neue vermehrte Auflage meines Werks über Schelling (Band VI. meiner Geschichte der neuern Philosophie), die Weimariſche Feſtrede über „Shakespeare und die Bacon=Mythen“ (23. April 1895), die Schrift über „Goethes Sonettenkranz“ und „Kritische Streifzüge wider die Unkritik“.

Den drei Gruppen meiner Schriften über Lessing, Goethe und Schiller darf ich jetzt als vierte diese Gruppe meiner Shakespeare=Schriften hinzufügen: „Die Charakterentwicklung Richards III.“, „Shakespeare und die Bacon=Mythen“, und das vorliegende Werk über „Hamlet“, welches in dem ersten Abschnitt über „die Hamletkritik und ihre Abwege“ seine Aufgabe begründet und genau festgestellt, in dem zweiten über „die Hamlet=Tragödie“ diese Aufgabe Punkt für Punkt gelöst haben will.

Heidelberg, am Shakespeare=Tag,
den 23. April 1896.

H. F.